MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

262 (8.6.1900) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-83681

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958. Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.40 pro Quartal. Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms. für Theater, Kunst u. Feuilleton: Dr. Friedrich Walter. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 262. Freitag, 8. Juni 1900. (Abendblatt.)

Wie der Boxeraufstand großgezogen wurde.

Von unserem Mitarbeiter in Peking erhalten wir, d. d. 30. April, einen Bericht, der gerade gegenwärtig von größtem Interesse ist, weil er darthut, wie der Boxeraufstand durch das Zurschautragen fremdenfeindlicher Gesinnung seitens des Hofes großgezogen wurde. Der Bericht lautet:

Die gegenwärtige Lage in China trägt das Gepräge andauernder Reaktion. Gegen die im Lande verbliebenen Anhänger der Reformpartei, denen anfangs volle Verzeihung und Duldung zugesagt worden war, wird in letzter Zeit schärfer vorgegangen. Besonders die Beamtenschaft wird einer gründlichen Säuberung von reformlerisch gesinnten Elementen unterzogen. Bei den Vorschlägen zur Beförderung oder Amtsauszeichnung, die an den Thron gelangen, werden, wie verlautet, zunächst jedes Mal genaue Ermittelungen darüber angestellt, weß' Geistes Kind der Betreffende ist, ob Verdacht besteht, daß er Reformen zugeneigt ist, ob er mit Ausländern Verkehr unterhält oder an fremden Unternehmen betheiligt ist. Stellt sich dies heraus, so wird er von der Liste des Avancements oder der Auszeichnungen gestrichen. Ist gar ein Beamter mehr als bloß verdächtig, irgendwelche auf Reformen gerichtete Neigungen zu besitzen, so droht ihm Bestrafung der verschiedensten Art, von Einkerkerung bis zur Verbannung und selbst Hinrichtung. Beflissene Höflinge suchen deßhalb die Listen der Beamten nach solchen Opfern ab, und allen voran ist der Erzreaktionär Hsü-tung, den man für gut befunden hat, zum Erzieher des Kronprinzen zu bestimmen, ein über 70jähriger Greis, eifrig bemüht, das Beamtenthum von solch verderblichen Elementen zu säubern und wieder in die Bahnen des altbewährten Konservativismus von Konfucius Zeiten zurückzuleiten.

Die Kaiserin-Wittwe, welche das Vorgehen gegen die ihr verhaßten Reformfreunde in so guten Händen weiß, fühlt sich jetzt viel sicherer vor Gefahren, welche sie bisher immer von geheimen Anschlägen der Partei gegen ihr Leben gefürchtet hatte, so sicher, daß sie vor wenigen Tagen zum ersten Male wieder seit dem Staatsstreich, begleitet vom Kaiser und dem Kronprinzen, in gewohnter Weise die erfrischenden Parkgründe des Sommerpalastes aufgesucht hat.

Während so gegen die Fortschrittspartei mit aller Schärfe vorgegangen wird, finden fortgesetzt Beamte, die wegen ihres Vorurtheils gegen alle Reformen und wegen ihrer Fremdenfeindlichkeit berüchtigt sind, Anerkennung und das besondere Vertrauen der Kaiserin-Wittwe. Ich erinnere nur an Kanghi, dem seine finanziellen Machenschaften in diesen Tagen den hohen Posten eines Präsidenten des Ministeriums des Innern eingetragen haben; an Hsü-tung, der mehr wie je in Gunst bei Hofe steht; an Lipingh'êng, dem ein Vertrauensamt nach dem andern übertragen wird; und an dessen Nachfolger als Gouverneur von Shantung, Yühsien, der, eben erst auf Druck der interessirten fremden Vertreter wegen seiner notorisch Christen- und Ausländer-feindlichen Haltung von seinem Posten abberufen, nunmehr gleichsam zum Lohne den Gouverneursposten von Shansi erhalten hat, einer Provinz, wo gleichfalls zahlreiche christliche Missionen sich befinden und auch sonst fremde Interessen engagirt sind.

Auch in anderer Hinsicht macht sich das rückschrittliche Regiment fühlbar. Gegen die chinesische Presse, welche in den letzten Jahren in ungeahntem Maße an Verbreitung und Einfluß gewonnen hat, wird neuerdings mit Macht zu Felde gezogen. Durch die allenthalben für wenige Kupferlöch käuflichen und bei der dem Chinesen eigenen Neugier mit Eifer gelesenen Zeitungen werden, so befürchtet man, die modernen Ideen in die breiten Schichten des Volkes getragen, wo sie vergiftend wirken müssen. Deßhalb werden von den Behörden überall Verbote gegen Verbreitung und Lektüre gewisser chinesischer Zeitungen moderner Richtung erlassen und angeblich auch streng durchgeführt. Besonders gebrandmarkt sind die Blätter, welche von der Reformpartei zu gehässigen Angriffen gegen die Kaiserin-Wittwe und abfälliger Kritik von deren Regierungsmaßnahmen benutzt werden.

Ferner ist in letzter Zeit, anscheinend aus Anlaß der Ermordung des englischen Missionars am Neujahrstage dieses Jahres, von Neuem, wie schon früher einmal, der Versuch gemacht worden, die Reisefreiheit der Ausländer im Innern Chinas, welche durch die Verträge ausdrücklich gewährleistet ist, zu beschränken; man will verlangen, daß jeder Fremde, der im Lande reist oder sich aufhält, bei jedem einzelnen Ortsbeamten, dessen Amtsbereich er betritt, sich meldet und seine Pässe vorzeigt. Diese Zumuthung ist jedoch Seitens der Vertreter der Vertragsmächte sofort und übereinstimmend aufs Entschiedenste zurückgewiesen worden. Aber die Thatsache allein, daß ein solches Ansinnen erneut gestellt wird, beweist, wie sehr das Selbstgefühl der regierenden Kreise Chinas wieder gestiegen ist, indem sie nicht davor zurückschrecken, selbst wohlerworbene Rechte der Ausländer anzutasten. Da man die Fremden nicht ganz wieder los werden kann, so sucht man sie wenigstens möglichst fernzuhalten. Für Erlangung von Konzessionen irgendwelcher Art ist bis jetzt die denkbar ungünstigste Zeit in China. Neue Konzessionen werden so gut wie keine mehr ertheilt. Die vor Jahresfrist erlassenen Bestimmungen des Eisenbahn- und Bergbauamtes, mit einem umständlichen Instanzenwege bieten eine bequeme Handhabe, alle dahin gerichteten Anträge wesentlich zu erschweren und auf jede Weise hinzuhalten. Die beliebte Taktik chinesischen Mandarinenthums, der passive Widerstand, treibt hierbei wieder die herrlichsten Blüthen.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 7. Juni. (Der lex Heinze) hat der Bundesrath nach den Beschlüssen des Reichstags seine Zustimmung ertheilt. Es wäre dringend zu wünschen, meint die Freis. Ztg., daß der Bundesrath auch andere Beschlüsse des Reichstags ebenso prompt erledigte wie dieses Gesetz.

— (Ueber die Reichsschuldenverwaltung) ist der Jahresbericht dem Reichstag zugegangen. Das umfassende Tabellenwerk wird für die, die nicht unmittelbar an dieser Verwaltung betheiligt sind, immer schwerer verständlich. Von allgemeinem Interesse ist es nur, daß die Anleihe für das Rechnungsjahr 1898 bis auf den Betrag von 500 000 M begeben worden ist, am 28. Januar 1899 an die Deutsche Bank in 3proz. Obligationen zum Kurse von 91¾ Proz. Am Schluß des Rechnungsjahres 1898 hatte der Schuldbestand des Reiches sich gegen das Vorjahr um 95 703 900 M vermehrt und betrug 2 467 968 400 M. Von dem für das Rechnungsjahr 1899 bewilligten Kredit von 87 Millionen Mark, von welchem ein Betrag von 42 400 000 M abzusetzen ist wegen der Ueberschüsse der Zolleinnahmen, ist bisher noch kein Gebrauch gemacht worden.

— (Ueber die Abänderung der Krankenversicherung) veröffentlicht Regierungsrath Hoffmann aus dem Handelsministerium im „Preuß. Verwaltungsblatt" eine Untersuchung. Hoffmann geht davon aus, daß die jetzt dreizehnwöchige Unterstützungsdauer bei Erwerbsunfähigkeit gegen Krankheit Versicherter auf die doppelte Zeit ausgedehnt wird, damit sich die Invalidenversicherung unmittelbar an die Krankenversicherung anschließt. Es komme zunächst darauf an, größere Kassen zu schaffen und zwar auf dem Wege der Centralisation der Ortskrankenkassen. Die Arbeiter dürfen aber „nicht in der Verwaltung die Oberhand behalten" und es müßte „dem Mißbrauch der Kassenverwaltung zu politischen Zwecken oder gar zur Terrorisirung der Versicherten, der Aerzte, der Apotheker und der sonstigen Lieferanten der Kassen energisch gesteuert werden". Die erste grundlegende Aenderung werde darin bestehen müssen, daß den Arbeitgebern die Verpflichtung zur Zahlung der Hälfte der Beiträge anstatt eines Drittels auferlegt würde und daß ihnen dafür das Recht eingeräumt werde, im Vorstand und in der Generalversammlung über die Hälfte der Stimmen zu verfügen. Die Verwaltung der neuen Ortskrankenkassen soll an die Verwaltung der Gemeinde oder des weiteren Kommunalverbandes, für deren Bezirk sie errichtet ist, angegliedert werden. Zu diesem Zweck ist der Vorsitzende der Kasse von der Gemeinde oder dem weiteren Kommunalverbande aus der Zahl der Kommunalbeamten zu ernennen. Möglich, daß die Reform sich in der That in dieser Richtung bewegt.

Frankreich.

p. **Paris**, 7. Juni.

Das neue Budget.

Finanzminister Caillaux hat in der Presse wenig Glück mit seinem Budgetentwurf für 1901. Selbst die Freunde der progressiven Erbschaftssteuer tadeln es, daß der Minister das von der Kammer angenommene Projekt, das bereits dem Senatsausschuß übergeben war, zurückgezogen habe, um es dem Budget einzuverleiben, was zu einem Mehrertrag von 19 Millionen angeschlagen wird. Sie sind der Meinung, daß die Reform der Erbschaftssteuer in weitere Ferne gerückt wird und nur dazu dient, die Budgetdebatte in beiden Kammern zu verlängern. Die Gegner heben hervor, es dürfe als ausgemacht gelten, daß der Senat die progressive durch die proportionale Erbschaftssteuer ersetzen werde, und daß es daher eine Thorheit sei, das unsichere Ergebniß der progressiven Steuer ins Budget zu setzen. Die wichtigste Neuerung Caillaux' ist jedoch, daß er anfangen will, die gewöhnliche dreiprozentige Rente zu amortisiren. Er benutzt dazu einen Posten von 37 Millionen, der bisher zur Rückzahlung der sechsjährigen Schatzscheine diente und mit dem Ende des Jahres 1900 frei wird, da alle Schatzscheine eingelöst sein werden. Die Rententitel, die amortisirt werden sollen, will der Minister der Reserve der staatlichen Sparkassen entnehmen. Ein Rentenkapital von fünfhundertfünfzig Millionen würde nach seinem Vorschlage in zwanzig Jahren amortisirt werden. Diese Maßregel wird von der republikanischen Presse meist gebilligt. Die konservative Presse findet es dagegen gefährlich, die Sparkassen in Mitleidenschaft zu ziehen und wittert die Absicht der Regierung, den Börsenkurs der Rente zu beeinflussen. Für die öffentlichen Bauten und für die Posten, die einer größeren Entwicke-

Tagesneuigkeiten.

— **Ueber eine Pulverexplosion** in Jüterbog, welche vorgestern Nachmittag erfolgte, liegen folgende nähere Mittheilungen vor. Am Mittwoch Nachmittag in der sechsten Stunde entlud sich über Jüterbog und Umgebung ein schweres Gewitter, in dessen Verlauf ein Blitz zündend in den im alten Lager gelegenen Pulverschuppen Nr. 1 fuhr. Der etwa 8 Meter hohe, 20 Meter lange und 6 Meter tiefe Schuppen lag völlig isolirt und war von hohen Erdwällen umgeben. Er enthielt ungefähr 300 Centner Pulver, welches in Fässern verpackt war. Ein Löschen des Brandes war natürlich in Rücksicht auf die große damit verbundene Gefahr undenkbar, und so beschränkte sich die Militärbehörde darauf, die gefährdeten Chausseen und Wege in einem Umfange bis zu 500 Meter Luftlinie abzusperren. Um 7 Uhr explodirte unter donnerähnlichem Krachen das erste Pulverfaß. Immer weiter griff der Brand um sich, und Explosion folgte auf Explosion, bis gegen 8 Uhr Abends endlich das Hauptlager des Sprengstoffes von dem Feuer ergriffen wurde. Es folgte ein gewaltiges Krachen, eine riesige Feuersäule schoß weithin sichtbar empor und verschwand alsbald wieder, der Pulverschuppen hatte aufgehört, zu existiren. Brennende Trümmer desselben waren in einem Umfange bis zu 150 Meter umhergeschleudert. Weiteren Schaden hatte die Katastrophe glücklicherweise nicht angerichtet.

— **Deutsch-japanischer Ehebund.** Eine romantische Liebesaffaire, die sich in Rostock, dem Sitz der mecklenburgischen Landesuniversität, angesponnen, wurde vor einigen Tagen durch eine in der Newyorker City Hall vollzogene Trauung besiegelt. Mit dem Lloyddampfer „Saale" kam das Liebespärchen an, er ein wohlbestallter Doctor der Medicinae der Rostocker Universität, noch dazu ein Japaner, Dr. Dema Yoku Yamashita, und seine Erkorene, Bianca Schmidt, die Tochter der Bürgerfamilie, bei der der strebsame japanische Student seine „Bude" gemiethet hatte. Der exotische Studiosus verliebte sich in seine niedliche „Philine" und erhielt ihr Jawort. Dr. Yamashita nahm nun seine Braut trotz des Widerstandes ihrer Eltern mit nach seiner Heimath, wo er sich als Arzt zu etabliren beabsichtigt. Als aber der Einwanderungsinspektor in Newyork hörte, daß das Pärchen in der zweiten Kajüte zusammenreise, ohne verheirathet zu sein, drohte er ihnen mit Deportation. Dr. Yamashita erklärte schleunigst, daß er und seine Braut nichts sehnlicher wünschten, als ehelich verbunden zu werden, und unter dem Geleit eines Einwanderungsbeamten ging's nach der City Hall, wo ein Alderman den ehelichen Knoten schürzte. Die Neuvermählten setzten dann sofort ihre Reise nach Japan fort.

— **Ueber die Arbeiten zur Abbringung des Dampfers Deutschland** von der Modderbank im Haff berichtet die Ostsee-Zeitung folgende Einzelheiten: Der Kaiser hatte das Stationskommando in Kiel angewiesen, zur Abbringung des Schiffes einige geeignete Fahrzeuge der kaiserlichen Marine nach dem Haff zu entsenden und von diesem Befehl gleichzeitig die Direktion der Hamburg-Amerikalinie in Kenntniß gesetzt. Infolge dieser Ordre trafen am Sonntag gegen Abend die Küstenpanzer Aegir, Kommandant Korvettenkapitän Bacher, und Odin, Kommandant Korvettenkapitän Wilde, sowie der Pumpendampfer der kaiserlichen Marine Norder bei der Deutschland ein. Die Direktion in Hamburg hatte außerdem noch drei weitere größere Schlepper zu Hilfe gesandt, so daß eine Flotte von im Ganzen achtzehn starken Dampfern mit vereinten Kräften die Abbringungsversuche aufnehmen konnte. Alle Anstrengungen erwiesen sich jedoch als vergeblich; das Riesenschiff konnte weder vor- noch rückwärts aus seiner Lage gebracht werden und die starken Stahltrossen der Panzerschiffe zersprangen dabei wie Glas. Durch einen Taucher wurde festgestellt, daß vor dem Vordersteven des Schiffes sich der Grund bereits mehrere Fuß hoch aufgethürmt hat. Nachdem die Versuche nochmals wieder erfolglos fortgesetzt waren, ist nunmehr ein Kreiselbagger beordert worden, die Bank vor dem Schiffe auszubaggern. Der Wasserstand hält sich seit mehreren Tagen schon auf 5 bis 7 Centimeter unter Mittel, und solange nicht ein frischer Nordwest kommt, ist auch auf ein Steigen des Wassers nicht zu rechnen.

— **Unglücksfälle in den Alpen.** Aus Mittenwald wird berichtet: Im Karwendel ist ein Tourist Namens Trapp abgestürzt. Er liegt in Scharnitz todt. Der Abgestürzte ist ein Kunstmaler aus Darmstadt, der an der Münchener Akademie studirte. Er stand im Alter von 24—25 Jahren und wird als außerordentlich talentirt geschildert. Münchner Freunde des Verunglückten haben sich nach Scharnitz begeben, um die Leiche in Empfang zu nehmen. Sie soll dann von München nach Darmstadt überführt werden. Trapp besuchte die Privatschule des Kunstmalers Knirr. Er stand erst im 19. Lebensjahre. Trapp hatte mit einem Freunde eine Tour von München über Tegernsee nach Innsbruck unternommen und wollte sich von hier über Scharnitz nach Mittenwald begeben. Dienstag Nachmittag ist er auf der Frau Hitt abgestürzt und hat schwere Verletzungen am Kopf und am Rücken erlitten. Er wurde sofort nach Scharnitz geschafft, wo er nach einer Stunde verschied. Sein Freund ist unverletzt geblieben. — Pfingsten sollte auch in den Schweizer Bergen nicht ohne Unglücksfälle vorübergehen. Im Trümmletenthal in der Nähe von Lauterbrunnen verunglückte ein junger 23jähriger Herr aus Zürich Namens Danioth. Er war in Gesellschaft von fünf Bekannten nach dem Wasserfall des Trümmelbaches, dem Abfluß der Gletscher der Jungfrau, gegangen, um von hier aus über die Wettlenalp nach der Scheideck aufzusteigen. Während des Aufstieges scheint den jungen Mann ein Schwindelanfall befallen zu haben, er wankte, stürzte zu Boden und rollte

lung dringend bedürfen, will der Minister bloß einen Mehrkredit von zwölf und dreizehn Millionen zugestehen. Die von Caillaux projektirte Einkommensteuer bleibt vom Budget ausgeschlossen. Der Minister hat auch jüngst in einer Rede in Le Mans zugestanden, daß er wenig darauf rechnet, sein Projekt im Parlament durchzusetzen. Er habe damit bloß eine fruchtbare Diskussion über das Steuerwesen in Gang bringen wollen.

Der neue Arbeiterath

beschloß in seiner zweiten Sitzung, die Fähigkeit, Berufsgerichte zu bilden sei auf alle Angestellten des Handels und der Industrie auszudehnen. Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt. Jaurès bezeichnet das in der „Petite République" als ein bedeutendes Ereigniß für die Arbeiterwelt, denn in jener Behörde sind die Arbeitgeber ebenso zahlreich vertreten, wie die Arbeiter selbst. In seiner dritten Sitzung entschied der Arbeitsrath, daß in jeder Stadt nur ein einziges Berufsgericht bestehen solle, das sich aber je nach der Zahl der Berufe in selbstständige Sektionen theilen könne. Die Wahlfähigkeit wurde von fünfundzwanzig auf einundzwanzig Jahre herabgesetzt und die Wählbarkeit auf drei Jahre Berufsarbeit gegründet. Diese Beschlüsse haben nichts Bindendes, sondern sind nur Vorschläge zuhanden der Regierung.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 8. Juni 1900.

* **Ueber die schweren Gewitter** von gestern und vorgestern wird weiter gemeldet: In Langenbrücken wurde die Tochter des Gemeinderaths Fritz Hafner beim Schließen des Fensters vom Blitze getroffen und erlitt starke Wunden an einem Arm und einem Fuße. — In Spöck brannten infolge Blitzschlages 5 Scheunen ab. Weiter schlug ein Blitzstrahl in die dortige Kirche und entzündete eine Stelle des Daches und der Decke. Doch konnte das Feuer beim Entstehen noch gelöscht und die Kirche vor Schaden bewahrt bleiben.

* **Ueber die Burensammlung** des Alldeutschen Verbandes, der auch die vom Mannheimer Generalanzeiger gesammelten Spenden zugeflossen sind, bringen die „Alldeutschen Blätter" folgende Mittheilung: Unsere Burensammlung hat bereits den stattlichen Betrag von 232,180.82 ℳ erreicht; je länger der Krieg dauert und je wahrscheinlicher leider ein für die Buren ungünstiger Ausgang zu werden droht, desto zweckmäßiger erweist es sich, daß wir mit der Verwendung der Gelder bisher möglichst zurückgehalten haben und der Betrag von 151,948.79 ℳ noch zu unserer Verfügung steht. Wir haben uns mit 30,081.37 ℳ an der Ausrüstung der vom Antwerpener Alldeutschen Hülfsausschuß ausgerüsteten Sanitätskolonne betheiligt. Ganz besonders angebracht war unsere Thätigkeit für die gefangenen Buren und Deutschen; wie uns ein Vertrauensmann schreibt, leiden die Gefangenen bitter Noth, und alle englischen Berichte, die von der guten Unterbringung der Gefangenen zu melden wissen, sind einfach erlogen. Wir haben hier durch Uebermittelung von Kleidungsstücken, Eßwaaren u. A. geholfen und tausendfältigen Dank geerntet. In anderem Sinne ist wieder die Ortsgruppe Johannesburg thätig, der bisher 21,200 ℳ überwiesen worden sind; manchem Deutschen, der verwundet war, zwar aus dem Hospital entlassen wurde, aber nicht wieder ins Feld konnte, ist es durch unsere Unterstützung ermöglicht, völlige Genesung zu finden; aber auch die Noth von Burenfamilien, die ihrer Ernährer beraubt sind, wird durch die Unterstützungen, die durch die Johannesburger Ortsgruppe vertheilt wurden, gelindert. Wenn die Buren sich in das Gebirgsland hinter Pretoria zurückziehen sollten, um da den letzten Entscheidungskampf für ihre Freiheit zu kämpfen, dann wird Hülfe für ihre Familien, die in dem vom Feinde besetzten Lande zurückgeblieben sind, doppelt noth thun; und wenn sie unterliegen, dann wird es großer Summen bedürfen, um einerseits für unsere Landsleute zu sorgen, die für die Buren kämpfen und dann zum Theil mittellos ohne unsere Hülfe dem Elende preisgegeben sein würden, andererseits um den Hinterbliebenen gefallener Buren, für die dann keine Staatshülfe mehr eintreten kann, wenigstens über die erste Zeit hinwegzuhelfen. Das Geld, das uns also noch zur Verfügung steht, wird noch die beste Verwendung finden, und es ist keine Gefahr vorhanden, daß auch noch weiter einfließende Spenden nicht im Sinne der Geber verwendet werden könnten."

* **Herzenskönigin.** Ein Gemüthsmensch ist jedenfalls der Gelehrte, welcher in der „Köln. Ztg." folgendes Heirathsgesuch erlassen hat: „Welche distinguirte, hochherzig und vorurtheilsfrei denkende, energische und temperamentvolle, bemittelte Dame von stolzem Charakter, imponirender und eleganter, chicer (!) Erscheinung — nicht nervös und nicht blasirt, sondern gesund an Leib und Seele — würde eine ideale Lebensaufgabe darin erblicken, einem geistig strebsamen, vereinsamt lebenden und vom Mißgeschick verfolgten Mann (etwas nervöse Gelehriennatur) aufmunternd mit Rath und That, als geistige Freundin und Vertraute, innigstgeliebte Gattin, angebetete Herzenskönigin, gütige Herrin und Gebieterin, zur Seite stehen, sein Leben dadurch zu einem glücklichen gestaltend? Innigsten Dank im voraus für freundl. Zuschr. u. P. T. 550 an die Exped. d. Ztg." —

Hoffentlich wird dem Mann geholfen. Verdächtig ist allerdings, daß er seine Ideale nur bei bemittelten Damen sucht.

* **Einen Ueberfall** unternahmen die Taglöhner Konrad Müller aus Wiedlingen und Karl Schmidt aus Landsberg am 20. Mai auf der Ortsstraße von Seckenheim auf den Valentin Bertsch. Dieser wurde eine Böschung hinuntergestoßen und mit Spazierstöcken bewußtlos geschlagen. Dem Ueberfallenen kam hierbei auch das Portemonnaie und die Taschenuhr abhanden. Ob Müller und Schmidt diese Gegenstände an sich genommen, konnte nicht nachgewiesen werden. Mit Rücksicht auf die Rohheit bekamen die Angeklagten vom Schöffengericht wegen erschwerter Körperverletzung Müller 6 Wochen, Schmidt unter Einrechnung der am 25. Mai zudiktirten Gefängnißstrafe von 3 Wochen insgesammt 8 Wochen 4 Tage Gefängniß.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 7. Juni. Die Rennmannschaft der Rudergesellschaft „Heidelberg" befindet sich seit Mitte Mai im strengen Training. Bisher ruderte sie im schmalen Schulboot und wird in den nächsten Tagen in den Renn-Vierer kommen, welcher in der nächsten Juni-Woche von Leux-Frankfurt a. M. geliefert wird. Die Mannschaft hat guten Körperschwung und Armarbeit. Die Ruderthätigkeit bei den älteren und hauptsächlich den jüngeren Ruderern, welche sich fleißig im Schulzweier und den Klinkervierern einarbeiten, ist eine eifrige und die Gesellschaft wird mit der Anzahl der bis heute zu verzeichnenden Schulfahrten sehr zufrieden sein.

* **Eberbach,** 7. Juni. In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde die Vergebung des Brückenbaues an die Aktiengesellschaft für Brückenbau in Neuwied und an die Firma Friedrich Buchner in Würzburg genehmigt. Der Gesammtaufwand für den Bau wird sich auf rund 350,000 ℳ — einschließlich des Geländeerwerbes — belaufen.

* **Pforzheim,** 7. Juni. Als gestern der verheirathete Schutzmann Wippel den 26jährigen Goldarbeiter Anthoni aus Brötzingen in der Schwarzwaldstraße zur Ruhe verwies, verhöhnte derselbe mit 4 seiner Kameraden den Beamten und suchte diesen dadurch aus der Stadt hinaus aufs freie Feld zu locken. Später, als die gleichen 5 Burschen in der Wirthschaft zur Nagoldstraße und vor derselben Skandal verübten, wurde zufällig der gleiche Schutzmann zu Hilfe gerufen. Wie nun dieser versuchte, den Anthoni zu verhaften, fielen der letztere und seine Freunde über den Schutzmann her, bewarfen ihn mit Pflastersteinen, bedrohten ihn mit dem Messer in der Hand und brachten den Schutzmann zu Fall. Der Polizist aber, ein jüngerer gewandter und kräftiger Mann, setzte sich energisch zur Wehr und vertheidigte sich mit dem offenen Säbel, bis dieser ihm entrissen wurde und die rasenden Kerls damit auf den Schutzmann selbst einhieben. Passanten, welche sich des Schutzmanns annehmen wollten, wurden mit dem offenen Messer bedroht. Mit aller Mühe gelang es dem Schutzmann, welcher aus mehreren Wunden blutete, ein ihm aus einem Nachbarhaus dargebotenen Revolver zu erreichen und damit sich so lange zu halten, bis endlich polizeiliche Hilfe herbeigeholt war. Die Burschen gingen dann bis auf Anthoni, der festgenommen werden konnte, davon und nahmen den total verbogenen Säbel des Schutzmanns mit. Die Zuschauer und Zeugen sind ganz empört über die bestialische Rohheit, mit welcher die leicht angetrunkenen Burschen den Schutzmann mißhandelt haben.

* **Villingen,** 7. Juni. Ein schreckliches Unglück ist der Familie des Herrn Oberpostdirektionssekretärs Kammerer von Konstanz widerfahren. Bei seinen Verwandten weilte hier seine Frau mit dem 2jährigen Töchterchen auf Besuch. Das Kind wurde Nachmittags zum Schlafen niedergelegt. Als man wieder nach ihm sah, war es am Ersticken und schwer verbrannt. Trotz der Rettungsversuche der Aerzte verschied es bald. Es hatte nach dem Aufwachen eine Schachtel Streichhölzer erreicht und dieselbe in Brand gesetzt.

BN. **Waldshut,** 7. Juni. Unser weit über die badische Heimath bekannter Hegausänger, Gr. Revisor Richard Stocker, wurde vom Männergesangvereine Singen zum Ehrenmitgliede ernannt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

[] **Neustadt,** 7. Juni. Der hiesige Stadtrath beschloß, dem Prinzen Rupprecht anläßlich seiner demnächstigen Vermählung ein Faß edlen Neustadter Originalweines aus bester Lage als Hochzeitsgeschenk zu widmen.

* **Zweibrücken,** 7. Juni. Heute früh begann vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen Nikolaus Hunkler von Trulben, wohnhaft in Pirmasens. Demselben liegt zur Last, am Abend des 16. Oktober v. J. zu Trulben das Haus der Geschwister Wagner in Brand gesetzt und die dadurch entstandene Verwirrung benützend, die 65jährige Wittwe Hunkler beraubt und ermordet zu haben. Der schon mehrfach vorbestrafte Angeklagte, ein schmächtiger, bleich aussehender, mittelgroßer Mann, leugnet die That. Er wurde aus dem Zuchthaus aus Kaiserslautern vorgeführt, woselbst er eine gegen ihn wegen Körperverletzung und Diebstahl im Rückfall erkannte Strafe von 7 Jahren verbüßt.

* **Vilbel,** 7. Juni. Hier machte die Frau Albach den Versuch, sich und ihre drei Kinder mit Schwefelsäure zu vergiften. Das Vorhaben wurde bald von dem Ehemann bemerkt und sofort ärztliche Hilfe geholt. Die Frau Albach und das jüngste Kind liegen bedenklich krank darnieder, die anderen beiden Kinder befinden sich außer Gefahr. Die Ursache der That soll in Familienzwistigkeiten zu suchen sein.

* **Kreuznach,** 7. Juni. In Oberstein spielte sich ein Familiendrama ab. Die bei ihrem Großvater in Pflege gewesene, etwa 20jährige Elise A. war seit 2 Tagen von ihrem Großvater weggegangen, angeblich, weil ihr von ihrem ebenfalls im selben Hause wohnenden Onkel August A. Heirathsanträge gemacht worden seien. Mittags ließ ihr Letzterer sagen, sie solle ihre Kleider holen kommen, worauf das Mädchen gegen 1 Uhr zu diesem Zwecke in die Wohnung ihres Großvaters ging. Wahrscheinlich hat hier ihr Onkel seinen Heirathsantrag wiederholt und ist abgewiesen worden, denn er schoß mit seinem Revolver seiner Nichte in die linke Backe. Das Mädchen flüchtete, über die hinter dem Hause befindliche Gallerie hinunterspringend, in ein Nachbarhaus. Während dessen trank ihr Onkel aus einer vorher bereit gestellten Tasse Gift, schoß sich eine Kugel unter der Kinnlade in den Kopf, die aber nur bis zum Backenknochen durchdrang, und erhängte sich dann mittels eines vorher im Hausgange angebrachten Strickes. Dem herbeigeeilten Vater des Selbstmörders gelang es noch, den Strick durchzuschneiden, bevor der Tod eingetreten war, trotzdem starb der Selbstmörder bald darauf. Das Mädchen ist nach dem „Kreuzn. Gen.-Anz." nicht lebensgefährlich verletzt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Rombach (Lothringen), 8. Juni. Gestern Abend verursachten, wie die „Lothringer Bürger-Ztg." meldet, im hiesigen Hochofen herabfallende Gußstücke eine Explosion, wobei 8 Arbeiter getödtet wurden. Ein Arbeiter soll in den Hochofen gestürzt und verbrannt sein.

* Dessau, 8. Juni. Der Großherzog gestattete der Frau Oppenheim, der Tochter des verstorbenen Barons von Cohn den Namen und das Adelsprädikat ihres Vaters anzunehmen. Sie führt den Namen Baronin Cohn-Oppenheim. Baronin von Oppenheim vermachte 2 Millionen Mark für wohlthätige Zwecke der Stadt Anhalt.

* Potsdam, 8. Juni. Der Kaiser nahm heute die Besichtigung der Garde du Corps und des Regiments der Leibgarde-Husaren auf dem Bornstedter Felde vor. Die Kaiserin wohnte der Besichtigung bei. Nach Beendigung der an die Besichtigung sich anschließenden Gefechtsübung setzte sich der Kaiser an die Spitze des Regiments Garde du Corps und führte dasselbe nach der Kaserne zurück, worauf der Kaiser das Frühstück im Kasino des Regiments einnahm.

* Hannover, 8. Juni. Die Ruhestörungen beim Straßenbahnstreik dauern fort. Gestern Abend wurden von lärmenden Volkshaufen in den Straßen die Fenster und Laternen zertrümmert und die Schutzleute mit Steinen beworfen. Militär und Polizei säuberte die Straßen. Viele Personen wurden verhaftet.

* * *

Der Burenkrieg.

* London, 8. Juni. Die „Times" meldet aus Lourenzo Marques von gestern: Auf dem holländischen Kreuzer „Friesland" fanden etwa 100 holländische Flüchtlinge Aufnahme. — Der Korrespondent des Daily Expreß berichtet über eine Unterredung, die er in Machadedorp mit Präsident Krüger und Staatssekretär Reitz im Eisenbahnwagen hatte. Krüger erklärte, die Besetzung Pretorias bedeute nicht das Ende des Krieges. Die Burghers seien durchaus entschlossen, bis zum Aeußersten zu kämpfen. Sie ergeben sich nicht, solange ihrer noch 500 Mann in Transvaal in Waffen seien. Die Hauptstadt der Republik ist hier. Der Feind ist in das Land eingedrungen, hat es aber nicht erobert. Die Regierung ist noch in Thätigkeit. Es ist unwahr, daß ich 2 Millionen Gold für mich mitgenommen habe. Alles Geld, worüber ich hier verfüge, ist lediglich für staatliche Zwecke bestimmt. Die mir zugeschriebene Absicht, an Bord eines auf der Höhe von Lourenzo Marques liegenden holländischen Kriegsschiffe zu gehen, habe ich nicht. Erst jetzt hat der eigentliche Kampf begonnen. Ich fürchte, es wird noch viel Blut vergossen werden. Die Schuld liegt aber auf Seiten der britischen Regierung. Reitz bemerkte, der Guerillakrieg werde sich über ein ungeheures Gebiet erstrecken. Die Buren würden sich

---

über die nahe Felswand hinab in den Trümmelbach. Die Leiche ist noch nicht aufgefunden. — Im Churfürstengebiet gerieth der eidgenössische Instruktionsoffizier Oberstleutnant Schießli in der Nähe des Hinterruck beim Traversiren des sogenannten Balzloches in eine Schneerunze und stürzte ab. Seine Begleiter requirirten im Thale eine Hilfskolonne, die während der Nacht aufstieg und den Abgestürzten, der neben leichteren Verletzungen einen schweren komplizirten Beinbruch erlitten hatte, zu Thal und nach Walenstadt verbrachte. — Ueber den tödtlichen Absturz im Kaisergebirge, über den wir bereits berichteten, liegen folgende näheren Nachrichten vor: Am Pfingstsonntag wanderte eine aus vier Studenten der Münchener Universität bestehende Gesellschaft in das Kaiserthal, um am Treffauer Kaiser ihre Kräfte zu erproben. Auf das Trefflichste für den schwierigen An- und Abstieg ausgerüstet, jung und kräftig, wie die jungen Leute waren, schien jede Gewähr für das Gelingen des schwierigen Unternehmens geboten. Einer der Theilnehmer der Gesellschaft war der 23jährige cand. phil. Hermann Scherer der Universität München, der Sohn des verstorbenen Universitätsprofessors Scherer in Berlin. Von Bärnstatt aus wurde der Anstieg begonnen, die Wanderung ging über das Tuxeck zum Treffauer Kaiser empor, den Rückweg beschloß man, über die Nordwand zum Hinterbärnbad zu nehmen. Waren die Verhältnisse bei Beginn des Anstieges auch sehr günstige, so bot beim Abstieg die große noch lagernde Schneemasse und ihre schwierige Passirbarkeit immer größere Hindernisse, die zur Bewältigung einen bedeutenderen Zeitaufwand erforderten, als man ursprünglich erwartet hatte. So kam es, daß die Nacht bereits angebrochen war, als die Gesellschaft zum letzten Absatz kam, der zum oberen Scharlinger Boden abfällt. Es war halb 9 Uhr geworden, als sich Herr Scherer trotz der Warnung seiner Gefährten anschickte, eine steille Schneerinne sitzend niederzufahren. Wenige Augenblicke später war das Unglück geschehen. Der Unglückliche vermochte die Richtung nicht einzuhalten, wurde seitlich abgedrängt, glitt über den Felsen und stürzte über die Schroffen des Absatzes hinab. Sein Tod erfolgte augenblicklich; die spätere Untersuchung ergab, außer einigen Verletzungen an den Knieen, vier tödtliche Verletzungen an der Schädeldecke. Die Gefährten des Verunglückten befanden sich in der schwierigsten Situation, die hereingebrochene Nacht zwang sie, bis zum grauenden Morgen des Pfingstmontags an der Unglücksstätte auszuharren. Um 5 Uhr Morgens kamen sie im Hinterbärnbad an, wo sofort die nöthigen Vorkehrungen zur Bergung der Leiche getroffen wurden. Der Obmann des alpinen Rettungsausschusses, Herr Karg in Kufstein, nahm, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" konstatiren, die Leitung der Aktion in die Hand. In kurzer Frist brach eine Gesellschaft, bestehend aus den Führern Straßer, Taornaro, Schweighofer, Widauer und Raindl sowie etlichen Münchener Herren, nach der Unglücksstätte auf, von wo sie die Leiche unter großen Schwierigkeiten zu Thal in das Hinterbärnbad brachten, wo sie in der kleinen Kapelle vor dem Unterkunftshause aufgebahrt wurde. Ein Telegramm, an den Vater des Verunglückten nach Berlin gerichtet, wurde als unbestellbar signalisirt, da der Adressat bereits verstorben sei. Um vier Uhr kam von Kufstein der Auftrag, den Todten in die freundliche Stadt am Inn zu transportiren.

— **Mordepidemie in Schweden.** Mit dem Mordbrama auf dem Mälarsee, bei dem fast ein Dutzend Menschen von einem einzigen Mörder erschossen, erstochen oder verletzt wurden, scheint in Schweden eine Mordepidemie angebrochen zu sein, wie eine Anzahl neuester Unthaten zeigt. In Gothenburg erstach gestern auf offener Straße ein Maschinenarbeiter B. E. Jansson einen Polizisten Namens Hedén, weil dieser den Jansson, der in angetrunkenem Zustande die Thür eines Zigarrenladens eindrücken wollte, verhaftete. In der Nacht zum Sonntag wurde in der Nähe von Falun der Bahnwärter Wikström von seiner Frau mittelst Axt erschlagen, als er schlief. Die Frau war von religiösem Wahnsinn befallen worden, glaubte, ihr Mann wäre der Antichrist und Gott hätte ihr befohlen, ihn todtzuschlagen. Am nächsten Tage wurde die Mörderin verhaftet. Das Ehepaar hat zehn Kinder, wovon noch einige minderjährig sind. Bei Krylbo in Dalekarlien wurden gestern Abend vier Familien, die eine Waldpartie unternommen hatten, von mehreren mit Knütteln und Messern bewaffneten Männern überfallen, wobei vier Personen übel zugerichtet wurden. Ein Postillon ist lebensgefährlich verletzt. — Von den bei dem Mordbrama auf dem Mälarsee verletzten Opfern des Mörders Nordlund ist gestern noch der Gutsbesitzer Falk aus Arboga, der sich im Krankenhause zu Köping befand, gestorben.

— **Englische Aristokratinnen als Balletteusen.** Im Winter noch begnügten sich die vornehmen Damen der Londoner Gesellschaft mit dem harmlosen Vergnügen des „Buch-Thees", bei dem jede der Theilnehmerinnen den Titel eines Lieblingsbuches, der dann errathen wurde, versinnbildlichen mußte. Das wurde auf die Dauer langweilig, und man begann nach einer neuen Gesellschaftmode zu suchen. Jetzt sind die Londoner Schönen auf eine zum mindesten originelle Idee gekommen. Die Peerstöchter und die Töchter der englischen Millionäre beschlossen nämlich, aufs Brettl zu gehen. Gesagt, gethan! Sie stellten sich bei der Direktion des Empire-Theaters, einer Singspielhalle, vor und baten, am Ballet in ihren neuesten „smarten" Sommerkleidern theilnehmen zu dürfen. Der Direktor des Empire ist dem nicht abgeneigt und äußerte sich darüber folgendermaßen: „Ich habe das Projekt schon in Erwägung gezogen; es ist sicher, daß die Damen nicht in den üblichen Tricots und Balletkleidern auftreten werden. Sie werden ihre eleganten Kostüme, Promenadenkleider, Thea-Gowns u. s. w. tragen und in unserem neuen Stück debutiren, das „On the Beach" (Am Strande) heißen soll. Wenn die Sache in Ordnung ist, wird die Direktion darauf bestehen, sie nicht nur zu bezahlen, sondern sie auch für bestimmte Zeitabschnitte zu engagiren. Wir können die Inszenirung eines Stückes nicht jeden Abend um dieser Damen willen ändern, die nur hinkommen, wenn sie Lust haben. Wir werden ungefähr ein Dutzend von ihnen brauchen können. Unter den Bewerberinnen befinden sich einige Peersdamen und bekannte Schönheiten aus der Gesellschaft. Wem aber das Glück zu Theil werden wird, am Empire-Theater engagirt zu werden, ist vorläufig noch tiefes Geheimniß. In zwei bis drei Wochen steht aber die Première des neuen Balletts bevor, des größten, das das Empire-Theater seit Jahren zur Aufführung gebracht hat, und dann wird London die Sensation genießen, zwölf seiner vornehmsten Mitbürgerinnen auf dem Brettl zu bewundern.

MARCHIVUM

wahrscheinlich nach Lydenburg zurückziehen, wo sie viele Monate Widerstand leisten könnten.

* London, 8. Juni. Das Reutersche Bureau erfährt aus Mafeking: Oberst Plumer hat am 28. Mai Heerust ohne Widerstand besetzt. — Aus Campbell (Griqualand, West) wird gemeldet, daß General Warren am 4. Juni mit starker Streitmacht von Faberspruit nördlich marschirte und am 5. Juni Campbell ohne Widerstand besetzte.

* Kronberg, 8. Juni. Das griechische Kronprinzenpaar ist heute Vormittag von Berlin auf Schloß Friedrichshof wieder eingetroffen.

* Lourenzo Marques, 8. Juni. Reuter-Meldung. Der amerikanische Konsul ist von einem Besuch hierher zurückgekehrt, den er Krüger in Machedrop abstattete. Der Konsul, der mit Krüger eine längere Unterredung hatte, soll freundliche Mittheilungen der amerikanischen Regierung überbracht haben, worin Krüger gedrängt wird Friedensverhandlungen einzuleiten.

* * *

Die Unruhen in China.

* Berlin, 8. Juni. Der große Kreuzer „Hansa" wird am 7., der kleine Kreuzer „Gefion" am 8. von Tsintau nach Taku abgehen.

* Tientsin, 7. Juni. Reuter-Meldung. Etwa 20 Meilen von Tientsin in der Richtung auf Peking ist zwischen den Chinesen und Boxers ein Gefecht im Gange. Gestern kam es auf der Straße nach Taku zu einem Zusammenstoß. Auf dem hiesigen Bahnhofe warten 75 englische Marinesoldaten auf die Erlaubniß, nach Peking zu fahren. Es heißt, daß die Chinesen ihnen Schwierigkeiten in den Weg legen. Bei Paotingfu sollen die chinesischen Truppen geschlagen sein. Ein englischer und französischer Kreuzer und der russische Kreuzer „Rossija" trafen in Taku ein.

* London, 8. Juni. Die Times meldet aus Peking vom 7.: Das Tsunglinamen versprach, daß die Eisenbahnverbindung bis Samstag wieder hergestellt sein soll. Zugleich protestirt es dagegen, daß noch mehr englische Truppen gelandet werden sollen. Die Blätter veröffentlichen eine Depesche, worin es heißt: Britische Marinesoldaten erhielten Befehl, den Weg nach Peking zu erzwingen. Im Ganzen seien 900 Mann von der englischen Flotte gelandet, eine Streitmacht, welche größer sei als die aller Mächte zusammengenommen. (Darnach scheint England nicht gewillt zu sein, den Russen den Vortritt in Peking zu lassen. D. R.)

* Tientsin, 8. Juni. Reuter. Der Eisenbahnbetrieb zwischen Peking und Tientsin ist wieder eingestellt. Die Behörde weigert sich, den englischen Truppen die Benutzung der Eisenbahn zu gestatten, obgleich sich die Engländer erboten, die Linie wieder herzustellen, wie sie die Behörde wünscht. Heute sind 75 Mann von österreich-ungarischen und 80 Mann von russischen Truppen hier eingetroffen.

---

* Nürnberg, 8. Juni. Der Philologe, Oberstudienrath Dr. Autenrieth ist gestorben.

Deutscher Reichstag.

(205. Sitzung vom 8. Juni.)

Das Haus nahm in dritter Lesung ohne Debatte die Deklaration des Artikels 35 der internationalen Sanitätskonferenz in Venedig vom 19. März 1897 an. Es folgt die zweite Berathung des vom Abg. Müller-Fulda eingebrachten Gesetzentwurfs, betreffend Abänderung des Reichsstempelgesetzes.

Bassermann erklärt im Namen seiner Freunde, er sei im Allgemeinen mit den Kommissionsvorschlägen einverstanden und befürwortet einen Abänderungsantrag zu 1. (Aktien, Rente und Schuldverschreibung.)

v. Arnim (Reichsp.) schließt sich dem Antrag an und bittet im Uebrigen an den Kommissionsbeschlüssen festzuhalten. Die Eingabe aus Börsenkreisen sei Humbug.

Müller-Fulda erklärt sich mit dem Antrag Bassermann einverstanden. Der Antrag wird angenommen, ebenso auch Tarif 1a und 1b. Es folgt Tarif 1c, Besteuerung der Kuxe.

Graf Oriola hat sich ebenso wie Abg. Paasche davon überzeugt, daß der Fixstempel auf Kuxe von 1,50 viel zu hoch sei. Die Unternehmungslust auf dem Gebiete der Bergwerke dürfe Angesichts der Kohlennoth nicht eingedämmt werden. Die Kommissionsbeschlüsse hätten indessen die Frage im Allgemeinen in befriedigender Weise gelöst, so daß er zustimmen könne.

Richter beantragt Tarif 1c zu streichen. Staatssekretär Thielmann habe in der Kommission mit Recht gesagt, es sei besser, sich vorläufig mit einer Resolution zu begnügen und die Feststellung des Gesetzes einer späteren Session zu überlassen, als jetzt Alles zu beschließen. Die Fassung der Kommission sei zu dehnbar.

Hilpsch (natl.) empfiehlt den Antrag Richter und bringt im Laufe der weiteren Debatte eine Resolution ein, die Regierung zu ersuchen, die Frage der Besteuerung der Gewerkschaften zu erwägen und möglichst bald eine entsprechende Vorlage einzubringen.

Es folgt namentliche Abstimmung. Der Commissionsbeschluß wird mit 180 gegen 108 Stimmen angenommen. Der Tarif 2 (Renten- und Schuldverschreibungen) wird debattelos genehmigt. Zu Tarif 3 befürwortet Richter seinen Antrag, die Commissionsbeschlüsse zu streichen.

Badischer Landtag.

89. Sitzung der zweiten Kammer.

B.N. Karlsruhe, 8. Juni.

Präsident Gönner eröffnete die Sitzung 9 Uhr 20 Min. Zweite Berathung des 1. Berichts der Budgetkommission (Abg. Uibel) über den Antrag der Abgg. Fieser und Genossen, die Erhöhung des Wohnungsgeldes der Volksschullehrer betr. etc. Berichterstatter Abg. Dr. Wilckens.

Abg. Wilckens (in Vertretung des erkrankten Abg. Uibel) referirt hierauf über den Gegenstand der Tagesordnung. Unerledigt ist noch die Frage der Wohnungsgeldentschädigung und die betr. Petitionen. Hier führt der Uibel'sche Bericht aus, daß die Regierung die Reformbedürftigkeit des Tarifs von 1894 anerkannt habe. Aus den Erhebungen suchte man ein Bild von den Mieths- und Wohnungspreisen zu erhalten, und daraufhin die Ortsklasseneintheilung vorzunehmen. Die Reform des damaligen Gesetzes sei nach Meinung der Regierung nur möglich nach weiteren und genauer eingehenden Erhebungen, speziell nach der Richtung, wie viel jede Beamtenkategorie an Wohnungsgeld zu zahlen habe. Außerdem sei zu prüfen, ob die Einführung besonderer Scheuerungs- bezw. Ortszulagen anzustreben sei. Schließlich werde noch zu erwägen sein, ob nicht das nichtetatmäßige Personal nicht auch zu berücksichtigen sei. Die Kommission hat die Erklärung des Finanzministers bez. des vorzulegenden Gesetzentwurfes, betr. Wohnungsgeldtarif, mit Wirkung vom 9. Januar 1900, mit großer Freude begrüßt. Den Klagen über nicht mehr zweckmäßige Ortsklasseneintheilung lasse sich eine gewisse Berechtigung nicht absprechen. Die neue Tarifordnung soll, wie gesagt, zurückdatirt werden bis 1. Januar 1900. Bis dahin werden sich natürlich die Beamten gedulden müssen. Einzelne Petitionen zu berücksichtigen war unmöglich. Die Kommission ersucht daher die Regierung, auf dem nächsten Landtage den entsprechenden Gesetzentwurf vorzulegen.

Abg. Fieser: Die theuer gewordenen Lebensverhältnisse im Verein mit der guten Finanzlage des Staates lassen ein Eingreifen der Regierung in der erörterten Angelegenheit nur gerechtfertigt erscheinen. Wenn wir die vorliegende Frage vom Gehaltstarif aus in Angriff genommen hätten, wäre die Erledigung derselben viele, viele Jahre hinausgeschoben worden. Deshalb ist der andere Weg eingeschlagen worden. In einer Periode der Ueberschüsse wird er Staat gerechten Forderungen und Wünschen wohl entgegenkommen müssen. Redner gibt schließlich seiner Zufriedenheit über die Aufnahme seines Antrages Ausdruck.

Abg. Lauck hebt die Einigkeit der Parteien, sowohl in der in Rede stehenden Frage, als auch bezügl. der Wittwenkassenfrage hervor. Er kann Namens seiner Freunde erklären, daß sie mit dem Antrage der Kommission vollständig einverstanden sind, ferner, daß man den Beamten statt des Wohnungsgeldzuschusses, wie es der Vorredner ausführte, ein eigentliches Wohnungsgeld gewähre, sowie hinsichtlich der Besserstellung der Lehrer.

Abg. Heimburger betont gleichfalls die Nothwendigkeit der Regelung des Gehalts- bezw. Wohnungsgeldtarifs und das Einverständniß seiner Partei mit dem Antrage. Betr. der Wünsche der Lehrer wird man prinzipiell ihre Forderung der Aufnahme in das Beamtengesetz Berechtigung zuerkennen müssen. Natürlich ließe sich die erste nach Regelung des Gehaltstarifs ermöglichen. Und deshalb erscheint es nothwendig bereits vorher eine Besserung eintreten zu lassen.

Abg. Dreesbach giebt gleichfalls der Zustimmung seiner Parteifreunde zum Commissionsantrage Ausdruck. Bei einer Revision des Wohnungsgeldtarifs möchte Redner die Regierung darauf aufmerksam machen, daß man doch bei Städten wie Mannheim einen Ausnahmesatz festzustellen.

Ministerialrath Nicolai: Es ist nicht in der Absicht der Regierung gelegen, in der Frage des Wohnungs- oder Gehaltstarifs nur ein Stückwerk zu schaffen. Um so nothwendiger tritt dafür an die Regierung die Forderung heran, eine eingehende Enquête vorzunehmen. Die Grundsätze hierfür sind bereits festgesetzt. Es ist beabsichtigt, das Wohnungsgeld erheblich zu erhöhen, ob dieser Zuschuß als weitgehend bezeichnet werden darf, kann noch nicht gesagt werden. Eine Voraussetzung jedoch muß die Regierung an die Reform knüpfen: daß sich die Finanzen in gleich günstiger Weise weiter entwickeln. Was die Lehrer anlangt, so wird die Regierung mit Wohlwollen der Forderung näher treten. Einzelne größere Städte des Landes werden, wie Herr Dreesbach wünscht, jedenfalls eine Ausnahmestellung erhalten müssen. Die Frage der ledigen Beamten soll einer ernsten Prüfung unterzogen werden.

Abg. Dr. Wilckens zum Schlußwort unterstützt den Wunsch, daß der Wohnungsgeldzuschuß in ein eigentliches Wohnungsgeld umgewandelt werde, glaubt aber, daß bei den früheren Zuschußsätzen auch diesem Ziele näher gekommen wird. Auch er wünscht eine rasche Erledigung der Uebergangsbestimmungen. Redner theilt nicht den Pessimismus der Auffassung, daß die Reform des Wohnungsgeldtarifs sich lange Jahre hinausziehen werde, sondern glaubt, daß durch Entschiedenheit diese Frage einer baldigen Erledigung zugeführt werden kann. Die Kammer nimmt hierauf einstimmig den bereits bekannten Antrag der Commission an. Schluß ¾11 Uhr.

Nächste Sitzung Samstag 9 Uhr: Petitionen.

Geschäftliches.

* Badener Thermalwasser. Alle Freunde der lieblichen Bäderstadt Baden-Baden werden es hier mit Freude begrüßen, daß das Baden-Badener Thermalwasser, moussirend, Versandt von A. Vogel, nun auch seinen Einzug in Mannheim gehalten hat. Die Baden-Badener Quellen, die wissenschaftlich betrachtet, zu den alkalischen Kochsalzthermen gehören, zeichnen sich außerdem durch hohen Gehalt an Lithion aus; dabei ist dieses Wasser von äußerst angenehmem Geschmack sehr leicht verdaulich auch für den schwächsten Magen. Der Wohlgeschmack dieses Mineralwassers, ebenso auch die Haltbarkeit erhöht sich noch durch den Zusatz von Kohlensäure. In dieser Weise verbindet dasselbe die heilkräftige Wirkung des Baden-Badener Thermalwassers als Brunnenkur mit der Eigenschaft eines haltbaren, erfrischenden und ganz besonders wohlschmeckenden Tafelwassers und entspricht den allerhöchsten hygienischen Anforderungen. Das Baden-Badener Thermalwasser, moussirend, das sich auch noch durch äußerst billigen Preis auszeichnet, ist erhältlich in allen Apotheken, Medizinal-Droguenhandlungen, ferner beim Hauptdepot für Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg: Wilh. & Friedr. Kuhn, hier, F 3, 1, Telephon No. 1807.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim-Rheinauer Transportgesellschaft. Dem Bericht des Vorstandes über das Jahr 1899 entnehmen wir: Der Geschäftsgang im Speditionsgeschäft war im Laufe des Jahres ein allgemein lebhafter. Das Ergebniß wurde aber ungünstig beeinflußt durch fortwährend zunehmende Konkurrenz seitens der Schifffahrts-Gesellschaften, sowie durch die Wirkungen des Staffeltarifs, der den Verdienst aus dem Sammelladungsgeschäft erheblich schmälerte. Nach Abzug aller Unkosten verbleibt aus dem Speditionsgeschäft (einschließlich Vortrag aus 1898 und Zinsen) ein Gewinn von ℳ 90,166.58, wozu das Erträgniß der Betriebs-Gesellschaft für den Rheinau-Hafen m. b. H., deren sämmtliche Stammantheile wir besitzen, mit ℳ 96,000 hinzutritt. Der Aufsichtsrath bemerkt zu diesem Bericht des Vorstandes: Den nach Abschreibung von ℳ 44,224 sich ergebenden Gewinn von ℳ 141,942.58 beantragen wir nach dem Vorschlag des Vorstands wie folgt zu verwenden: 5% an den gesetzlichen Reservefond aus ℳ 137,663 ℳ 6883.15, 4% Dividende auf ℳ 2,000,000 Aktienkapital ℳ 80,000, Tantièmen des Aufsichtsraths und Vorstands ℳ 10,751.72, 2% Superdividende auf ℳ 2,000,000 Aktienkapital ℳ 40,000 und den Rest von ℳ 4307.71 auf neue Rechnung vorzutragen. — Dem Bericht des Geschäftsführers der Betriebsgesellschaft für den Rheinauhafen ist zu entnehmen: Der Hafenverkehr hat sich im Jahre 1899 gegen das Vorjahr befriedigend entwickelt; es verkehrten im Hafen im Jahre 1899 2404 Schiffe mit einer Gütermenge von 388,621 Tonnen gegen 925 Schiffe mit 109,380 Tonnen im Jahre 1898. Der Rheinauhafen nimmt demgemäß bereits jetzt die 8. Stelle im Verkehr unter sämmtlichen deutschen Rheinhäfen ein (nach Ruhrort, Mannheim, Duisburg, Ludwigshafen, Köln, Gustavsburg, Düsseldorf). Für das Jahr 1900 rechnen wir nach der bisherigen Frequenz auf eine Verkehrsziffer von etwa 600,000 Tonnen. Auch der Bahnverkehr zeigte dementsprechend eine wesentliche Steigerung; es wurden im Jahre 1899 39,825 Waggons durch uns von den verschiedenen Fabriken und dem Hafen nach den Stationen Rheinau und Neckarau tangirt, gegen nur 16,575 im Vorjahre. — Elektrizitätswerk. Die Anmeldungen nehmen fortgesetzt in erfreulicher Weise zu, sodaß bereits im Juli die Vergrößerung des Werkes durch zwei weitere Maschinen von je 1000 Pferdestärken in Auftrag gegeben werden mußten. Der Rohbau der Neuanlage ist nahezu fertiggestellt; mit der Montage der Maschinen soll im Hochsommer begonnen werden und hoffen wir, die Neuanlage gegen Ende dieses Jahres in Betrieb nehmen zu können. Durch Vertrag vom 11. August 1899 wurde unserer Gesellschaft seitens der Gemeinde Seckenheim das ausschließliche Recht zur Benützung der Gemeindestraßen und -Wege zur Legung elektrischer Leitungen für Licht und Kraft bis 31. Dezember 1919 verliehen und uns gleichzeitig die Straßenbeleuchtung des Orts Seckenheim, sowie von Rheinau und Stengelhof übertragen. Von dem erzielten Gewinn von ℳ 101,078.83 schlagen wir vor, eine Dividende von 8% zu vertheilen und ℳ 5,078.83 auf neue Rechnung vorzutragen.

Frankfurt a. M., 8. Juni. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 221.70, Staatsbahn 141.10, Lombarden 28.70, Egypter —.—. 4% ungar. Goldrente 97.—, Gotthardbahn 140.50, Disconto-Commandit 182.80, Laura 240.80, Gelsenkirchen 196.—, Darmstädter 187.—, Handelsgesellschaft 155.10. Tendenz: ruhig.

Berlin, 8. Juni. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 221.25, Staatsbahn 141.40, Lombarden 28.50, Disconto-Commandit 182.60, Laurahütte 241.—, Harpener 216.40, Russische Noten —.—.

Schlußcourse. Russen-Noten cpt. 216.15, 3½% Reichsanleihe 95.40, 3% Reichsanleihe 87.—. 4% Hessen 103.40, 3% Hessen 82.20, Italiener 94.80, 1860er Loose 135.90, Lübeck-Büchener 146.70, Marienburger 86.70, Ostpreuß. Südbahn 90.25, Staatsbahn 141.50, Lombarden 28.40, Canada Pacific-Bahn 92.30, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien 152.10, Kreditaktien 221.70, Berliner Handelsgesellschaft 155.40, Darmstädter Bank 136.50, Deutsche Bankaktien 196.10, Disconto-Commandit 182.70, Dresdner Bank 154.70, Leipziger Bank 167.50, Berg.-Märk. Bank 152.10, Dynamit Trust 154.50, Bochumer 227.40, Consolidation 361.70, Dortmunder 109.90, Gelsenkirchener 197.30, Harpener 209.60, Hibernia 219.90, Laurahütte 241.50, Licht- und Kraftanlage 106.20, Westeregeln Alkaliw. 208.60, Aschersleberner Alkali-Werke 147.50, Deutsche Steinzeugwerke —.—, Hansa Dampfschiff 151.—, Wollkämmerei-Aktien 164.70, 4% Pf.-Br. der Rhein.-Westf. Bank von 1908 99.90, 3% Sachsen 83.90, Stettiner Vulkan —.—, Mannheim Rheinau 116.50. 3½% Badische St. Obl. 1900 98.40. Privatdiscont: 4¾%.

London, 8. Juni. 3 Reichsanleihe 86½, 2¾ Consols 101 15/16, 5 Italiener 94¾, Griechen 45½, 3 Portugiesen 24¾, Spanier 71¾, Türken 22½, Argentinier 93¼, 3 Mexikaner 25¾, 5 Mexikaner 99½, 3½ Rupeen 63½, beh., Ottomanbank 12¾, Rio Tinto 51¼, Southern Pacific 34¾, Chicago Milwaukee 118¾, Denver Pr. 69—, Atchison Pr. 74¼, Louisville u. Nashv. 81—, Northern Pacific Pref. 77—, Union Pacific 55¼, Chinesen 95¾, Atchison —, Erie —, Central Pacific ——, Chartered ——. Tendenz: behauptet.

London, 8. Juni. (Südafrikanische Minen.) Debeers 27⅝, Chartered 3½, Goldfields 7¼, Randmines 40½, Eastrand 7¾. Tendenz: behauptet.

Frankfurter Börse. Schluß-Curse.

Wechsel.

		7.	8.			7.	8.
Amsterdam	kurz	168.90	168.90	Paris	kurz	81.21	81.22
Belgien	„	81.15	81.11	Schweiz. Plätze	„	80.82	80.90
Italien	kurz	76.52	76.40	Wien	„	84.30	84.28
London	„	204.32	204.25	Napoleonsd'or		16.30	16.33
„	lang	204.40	204.60				

Staatspapiere. A. Deutsche.

3½ Dsch. Reichsanl.	95.35	95.35	4 Oesterr. Goldr.	98.05	97.95
3½ „ „ „	95.35	95.35	4½ Oest. Silberr.	97.25	96.95
3 „ „ „	87.05	87.—	4½ Oest. Papierr.	97.10	—.—
3½ Pr. Staats-Anl.	95.20	95.20	4½ Portg. St.-Anl.	87.40	—.—
3½ „ „ „	95.30	95.30	3 dto. äuß.	25.20	25.10
3 „ „ „	87.20	87.05	4 Russen von 1880	98.60	98.70
3½ Bad. St.-Obl. fl.	93.90	93.90	4 ruff. Staatsr. 1894	97.40	98.—
3½ „ „ M.	93.60	—.—	4 span. ausl. Rente	72.—	72.—
3½ Bayern „ „	93.30	—.—	1 Türken Lit. D.	22.95	—.—
3 „ „ „	84.90	84.90	4 Ungar. Goldrente	96.90	96.80
4 Hessen	103.40	103.50	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	—.—	—.—
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	83.30	83.20	4 Egypter unificirte	—.—	—.—
3 Sachsen.	88.75	88.75	5 Mexikaner äuß.	98.—	98.—
4 Mk. St.-A. 1899	99.40	99.40	3 „ inn.	—.—	—.—
B. Ausländische.			Verzinsl. Loose.		
5 90er Griechen	39.70	39.70	3 Oest. Loose v. 1860	136.—	136.—
5 italien. Rente	94.90	94.75	3 Türkische Loose	115.—	114.20

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wagh.	82.50	82.90	Lederw. Spichartz	75.—	75.—
Heidelb. Cementw.	150.—	150.—	Walzmühle Ludw.	129.—	128.—
Anilin-Aktien	397.05	397.—	Fahrradw. Kleyer	171.—	170.30
Ch. Fbr. Griesheim	249.50	—.—	Klein Masch. Arm.	148.—	148.—
Höchster Farbwerk	876.50	875.—	Maschinf. Gritzner	185.—	185.—
Verein chem. Fabrik	182.60	183.—	Maschinf. Hammer	125.—	125.—
Chem. Werke Albert	161.50	162.—	Schnellpr. Frkthl.	179.—	178.50
Accumul.-F. Hagen	—.—	—.—	Oelfabrik-Aktien	108.—	108.—
Allg. Elek.-Gesellsch	238.—	239.—	Bwollsp. Lampertsm.	100.—	100.—
Helios „ „	154.—	153.—	Spin. Web. Hüttenh.	95.—	95.—
Schuckert „	213.—	212.10	Zellstoff Waldhof	226.80	226.50
Allg. E.-G. Siemens	170.—	170.—	Cementf. Kalstadt	120.50	120.50
Lederw. St. Ingbert	108.50	108.50	Friedrichsh. Bergb.	170.—	169.—
Parkakt. Zweibr.	119.40	119.40			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	227.—	228.70	Westerr. Alkali-A.	209.—	208.—
Buderus	116.—	116.—	Oberschl. Eisenakt	142.90	141.—
Concordia	328.—	317.—	Ver. Königs-Laura	252.—	242.—
Gelsenkirchner	194.—	197.80	Alpine Montan	240.—	238.50
Harpener	209.—	209.50			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	220.90	220.40	Gotthardbahn	140.70	140.50
Marienburg.-Mlw.	—.—	77.—	Jura-Simplon	88.20	88.—
Pfälz. Maxbahn	142.50	142.—	Schweiz. Centralb.	145.80	146.—
Pfälz. Nordbahn	128.50	128.30	Schweiz. Nordostb.	91.90	91.20
Hamburger Packet	124.70	125.25	Ver. Schweiz. Bahnen	81.30	81.60
Nordd. Lloyd	122.20	121.60	Ital. Mittelmeerb.	100.—	100.—
Oest.-Ung. Staatsb.	136.30	141.20	„ Meridionalbahn	138.50	138.50
Oesterr. Süd-Lomb.	28.80	28.60	Northern prefer.	76.20	75.90
„ Nordwestb.	—.—	—.—	La Veloce	—.—	—.—
„ Lit. B.	—.—	—.—			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	99.30	99.30	4% Rh. Pf. Br. 1902	99.70	99.70
4% Pf. HypB. Pfdb.	99.80	99.80	3½ „ „ 1904	91.20	91.20
3½% „ „	92.60	92.60	3% Stuttgar. St. Eis.	57.80	57.20
3½% Pr. Bod.-Cr.	91.70	91.70	4% Pr. Pf.-B. Pfb 1909	100.—	100.—
4% Pf. B. Pr.-Obl.	100.40	100.40	3½% Pr. Pfdbr. Bl.		
3½% Pf. B. Pr.-O.	98.40	98.50	Pfdbr. 1908	92.—	92.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	149.50	150.60	Oest. Länderbank	112.50	112.50
Badische Bank	128.50	128.40	„ Kredit-Anstalt	221.10	221.90
Berliner Bank	113.80	113.86	Pfälzische Bank	134.—	134.—
Berl. Handels-Ges.	154.50	155.50	Pfälz. Hyp.-Bank	163.70	163.70
Darmstädter Bank	137.—	136.80	Rhein. Kreditbank	143.20	143.20
Deutsche Bank	196.40	196.10	Rhein. Hyp.-B. M.	164.—	163.55
Diskonto-Commd.	182.50	183.80	Schaaffh. Bankver.	137.80	137.80
Dresdener Bank	153.40	154.70	Südd. Bank Rhm.	112.60	112.60
Frankf. Hyp.-Bank	184.—	184.—	Wiener Bankver.	127.—	127.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	126.60	126.50	D. Effekten-Bank	126.50	126.—
Mannheimer Bank	124.50	124.30	Bank Ottomane	112.75	112.20
Nationalbank	136.50	137.40	Mannh. Vers.-Ges.	488.—	488.—
Oberrhein. Bank	120.80	120.80			
Oesterr.-Ung. Bank	125.80	125.—			

Privat-Discont 4¼%. Reichsbank-Discont —.

Nachbörse. Kreditaktien 221.75, Staatsbahn 141.40, Lombarden 28.60, Disconto-Commandit 183.—.

Pariser Anfangskurse. 3% Rente 101.17, Italiener 94.80, Spanier 72.70, Türken D. 23.32, Türk. Loose 118.—, Banque Ottomane 567.—, Rio Tinto 12.18.

Konkurse in Baden.

Ettenheim. Ueber das Vermögen des Holzhändlers und Cigarrenfabrikanten Julius Rinkenbach in Rust; Konkursverwalter Kaufmann Wilhelm Schneider in Ettenheim; Anmeldetermin: Dienstag, 3. Juli.

Seidenstoffe
Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei
Hoflieferr. J. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferr. I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt. Deutschl. größt. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.
MICHELS & Cie
BERLIN
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.
36142

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Das Kaminfegergewerbe in der Stadt Mannheim betr.

(261) Nr. 54144I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß **mit Wirkung vom 1. Juli l. Js.** eine Neueintheilung und Neubesetzung der Kehrbezirke für die Stadt Mannheim erfolgt ist.

An Stelle der fünf bisherigen Kehrbezirke sind nunmehr folgende sechs Bezirke gebildet worden:

I. Bezirk:
umfassend die Quadrate
Litera A 1—A 4
" B 1—B 7
" C 1—C 8
" D 1—D 7,
ferner die früheren Quadrate A 5 und A 6, B 8, C 9 und D 9, das Großh. Schloß, der Schloßgarten, sowie das zwischen dem Rhein und der Schloßgartenstraße und der bis zur Gemarkungsgrenze geführten Friedrichsfelderstraße gelegene Gebiet.

II. Bezirk:
umfassend die Quadrate
Litera L 1—L 15
" M 1—M 7,
und das zwischen der Friedrichsfelder- und der Seckenheimerstraße gelegene Gebiet der Schwetzingervorstadt.

III. Bezirk:
umfassend die Quadrate
Litera N 1—N 7
" O 1—O 7
" P 1—P 7
" Q 1—Q 7
" R 1—R 7
" E 1—E 4
" F 1—F 4
" G 1—G 4
und das zwischen Seckenheimerstraße, Tulla-, Charlotten- und Maximilianstraße gelegene Gebiet.

IV. Bezirk:
umfassend die Quadrate
Litera S 1—S 6
" T 1—T 6
" U 1—U 6
" H 1—H 4
" J 1—J 4
" K 1—K 4
und das zwischen Jungbuschstraße, Schulstraße, Tullastraße, Charlottenstraße, Maximilianstraße, Ludwig-Wilhelmstraße, Luisenring und der Käferthalerstraße gelegene Gebiet.

V. Bezirk:
umfassend die Quadrate
Litera E 5—E 7
" F 5—F 7
" G 5—G 7
" H 5—H 7
" J 5—J 7
" K 5—K 7
und das gesammte Hafengebiet, sowie die außerhalb des Luisenrings liegende, südlich von der Rheinstraße und nördlich vom Neckar begrenzte Gebiet.

VI. Bezirk:
umfassend die Neckarvorstadt, bezw. das zwischen dem rechten Neckarufer und der Käferthalerstraße gelegene Gebiet bis zur alten Gemarkungsgrenze.

Diese Bezirke wurden folgenden Kaminfegermeistern zugetheilt:
Der I. Bezirk dem Kaminfegermeister Hobapp,
der II. Bezirk dem Kaminfegermeister Schlageter,
der III Bezirk dem Kaminfegermeister Hettinger,
der IV. Bezirk dem Kaminfegermeister Gaam,
der V. Bezirk dem Kaminfegermeister Michael Schmitt,
der VI. Bezirk dem Kaminfegermeister J. Ch. Schmitt.

Mannheim, den 5. Juni 1900.
Großh. Bezirksamt:
Witzleben. 54933

Bekanntmachung.

Die Hundstaxe betr.

Nr. 24428. Wir machen darauf aufmerksam, daß für **alle über sechs Wochen alten Hunde** in der Zeit vom 1.—15. Juni die Hundstaxe bei der Gr. Steuereinnehmerei zu entrichten ist. 54931

Wer die **rechtzeitige** Anmeldung eines Hundes bezw. Taxentrichtung binnen genannter Frist unterläßt, hat nach dem Gesetze neben der Taxe den doppelten Betrag als **Strafe** zu entrichten.

In der Stadt Mannheim wird die Taxe von der Steuereinnehmerei III im Großh. Schloß (Trambahndurchfahrt) erhoben.

Mannheim, den 7. Juni 1900.
Gr. Finanzamt.
Wilckens.

Lagerplatz-Verpachtung.

Der z. Zt. von der Firma Jakob Gurz benützte Lagerraum in der Werfthalle des Neckarhafens — östlicher Theil — mit einem Flächengehalt von 118,50 qm ist auf den 54918
1. September 1900
zu verpachten.

Angebote wollen innerhalb 14 Tagen anher eingereicht und dabei der Preis für ein Quadratmeter jährlich angegeben werden.

Mannheim, den 5. Juni 1900.
Gr. Hauptzollamt.

Dung-Versteigerung.

Dienstag, den 12. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr
versteigern wir auf unserem Bureau im städtischen Bauhofe U 2, 5 das Düngerergebniß von 188 Pferden vom 11. Juni bis incl. 1. Juli d. Js. in Wochenabtheilungen. 54920

Mannheim, den 7. Juni 1900.
Städtische Fuhr- und Guts-Verwaltung:
Krebs.

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier bedarf pro 2. Halbjahr 1900:

1. **Backwaaren:**
ca. 15 000 Ko Schwarzbrod, 1. Sorte, à 1 Ko.
ca. 3500 Weißbrödchen (Wasserbrödchen) à 100 Gramm,
ca. 6000 Milchbrod à 80 Gramm,
ca. 4000 Milchbrod à 55 Gramm.
2. **Mastochsenfleisch oder prima Rindfleisch**
(in ein viertel oder halben Thieren zu liefern):
ca. 8000 Ko.
3. **Leber:**
ca. 150 Ko.
4. **Kalbfleisch:**
ca. 3000 Ko.
5. **Schweinefleisch:**
ca. 800 Ko.
6. **Wurstwaaren u. Schinken:**
ca. 18 000 Portionen,

deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll. Angebote hierauf wollen bis **Mittwoch, den 20. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr,** mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung R 5, 1 eingereicht werden. 54921

Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen, es wird jedoch schon jetzt bemerkt, daß
1. Die Angebote auf Lieferung von Mastochsenfleisch bezw. I. Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch und Dürrfleisch nach einem zu bewilligenden Rabatt an dem jeweiligen Ladenpreis zu richten sind;
2. daß die Preise für Schinken, Wurstwaaren u. dergl. für die ganze Lieferungszeit fest normirt werden;
3. daß die bezeichneten Gegenstände von den Lieferanten in der Krankenanstalt zu übergeben sind.

Bei den **Backwaaren** haben die Angebote in der Art zu erfolgen, daß bei den einzelnen Gattungen
a. für Schwarzbrod 1. Sorte,
b. Weiß- (Wasser) Brödchen,
c. Milchbrod,
der für die ganze Lieferungszeit zu fordernde Preis per ein Kilo in Buchstaben bestimmt ausgedrückt ist.

Außerdem ist sowohl bei dem Schwarzbrod als auch den Weißwaaren für die ganze Lieferungszeit an der jeweiligen Monatsrechnung ein Rabatt, in Prozenten angegeben, zu gewähren und behalten wir uns gleichzeitig vor, diese Lieferung ganz oder getrennt zu vergeben.

Angebote, die nicht unseren Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, den 6. Juni 1900.
Krankenhauskommission:
v. Hollander.
Sonner.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des II. Gaswerks sollen die **Glaserarbeiten** zusammen vergeben werden.

Arbeitsbeschreibungen, Bedingungen und Zeichnungen liegen auf dem Baubureau des II. Gaswerks Luzenberg bei Waldhof zur Einsicht offen und können von demselben bezogen werden.

Verschlossene, portofreie mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis 54910
Samstag, 16. Juni 1900, Vormittags 11 Uhr
an die Direction der Städt. Gas- und Wasserwerke Mannheim K 7, 2 zu richten, um welche Zeit die Eröffnung derselben erfolgt.

Interessenten können dem Termin beiwohnen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mannheim, 31. Mai 1900.
Die Direktion der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Vergebung von Pflasterarbeiten.

Die Pflasterarbeiten in den Orten der Amtsbezirke Mannheim, Heidelberg, Schwetzingen und Weinheim sollen auf dem Submissionswege in Akkord vergeben werden. 54886

Die Angebote sind schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Samstag, 16. Juni dfs. Js., Vormittags 10 Uhr,** auf dem Büreau der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst inzwischen die Bedingungen zur Einsichtsnahme aufliegen.

Heidelberg, den 6. Juni 1900.
Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection.

Eckhaus

in der Nähe des Fruchtmarktes gelegen, für ein Café, Restaurant, Hotel od. großes Laden-Geschäft geeignet, wegen Familien-Verhältnisse sehr preiswürdig zu verkauf.

Offerten unter Nr. 54929 an die Expedition dss. Blts. erbeten.

Kohlenlieferung.

Wir vergeben auf dem Submissionswege die Lieferung von **5000 Centner Maschinenkohlen** bester Qualität, hälftig Flamm- und Fettkohlen, gut durchmischt.

Die Lieferung hat franko „Kohlenlager Schlachthof" zu erfolgen und zwar sofort nach erfolgtem Zuschlag und muß bis Ende Juli beendigt sein. Das zum Kohlenlager des Schlachthofs führende Bahnanschlußgeleise kann noch nicht benutzt werden und müssen demzufolge die Kohlen per Fuhre angefahren werden. Bei der Berechnung ist das auf unserer Waage ermittelte Gewicht maßgebend. Erfüllungsort für beide Theile ist Mannheim. 54883

Schriftliche Angebote auf diese Lieferung sind unter Angabe der Zeche, von welcher die Kohlen bezogen werden, bis längstens **Montag, den 18. Juni d. J. Vorm. 10 Uhr,** bei unterzeichneter Stelle einzureichen, an welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. Die Angebote treten erst nach Umfluß von 14 Tagen, vom Eröffnungstermin an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Der Zuschlag wird von dem Ausfall einer Probelieferung abhängig gemacht und verpflichtet sich der Unternehmer, die künftigen Lieferungen in der Qualität der Probelieferung auszuführen, andernfalls das Vertragsverhältniß erlischt. 54883

Mannheim, den 7. Juni 1900.
Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes.
Fuchs.

Steinkohlenlieferung.

Großh. Rheinbau-Inspektion Mannheim vergibt die Lieferung von: 54882
a. 80,000 kg gewaschene und gesiebte Ruhrnußkohlen,
b. 100,000 kg Ruhrmaschinenkohlen 1. Qualität, frei auf die Schiffe Gr. Rheinbau-Inspektion,
c. 1800 kg gewaschene u. gesiebte Ruhrnußkohlen,
d. 5000 kg deutsche Anthracitkohlen I. Qualität, frei in das Kohlenmagazin (Parkring 39) geliefert.

Angebote sind schriftlich pro 100 kg gestellt, verschlossen mit der Aufschrift „Kohlenlieferung" bis **Samstag, den 16. Juni ds. Js., Vormittags 8 Uhr,** auf unserem Geschäftszimmer (Parkring 39) einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Städt. Gaswerk Mannheim.
Lichtstärke des Leuchtgases vom 27. Mai 1900 bis 3. Juni 1900, bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,0 Normalkerzen.

Pianino-
Verkauf, Vermiethung.
Ölgemälde
bei 51251
A. Donecker, L 1, 2.

25. Juni Schluß des **Total-Ausverkaufs** mit 30% Rabatt in **Galanterie- und Luxuswaaren Decorations- und sonstigen Artikeln für Gelegenheits-Geschenke.** 49004
Nippes, Fächer
Photogr.-Rahmen
Schreibzeuge
Büsten und Säulen
Holzcassetten.
Gebr. Löwenhaupt
Inh. Fred. Löwenhaupt
Kaufhaus.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Herr sucht per 1. Juli geräumiges schön möbl. Zimmer evtl. mit voller Pension zwischen Neckarbrücke und Wasserthurm. Off. unt. F. Z. Nr. 54927 a. d. Exp.

Zum sofortigen Eintritt wird ein **tüchtiger**
Buchbinder
von einer lithogr. Kunstanstalt gesucht. Näh. im Verlag. 54916

Viehhofstraße 17, 2. Stock, Wohnung von 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 54919
Näh. daselbst 3. Stock. **Wild.**

R 4, 9 kleine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche ab 1. Juli zu vermiethen. 54913

Fabrikgebäude 600 □m
Hauptbahnhof Mannheim gel. Geleisanschl. projektirt, zu verk. Offerten unter Nr. 54914 an die Exped. dieses Blattes.

Danksagung.

Für die Beweise wohlthuender Theilnahme sagt den besten Dank

Im Namen der Verwandten:
Frau Mathilde von Fischer.
Mannheim, Juni 1900. 54930

CASINO

Donnerstag, 14. Juni 1900.
Dampferfahrt nach Oppenheim.

Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Vorschläge für Einzuführende müssen **längstens bis Samstag, 9. Juni d. J.** bei Herren **Baumstark & Geiger** eingereicht sein. 54600

Photographische Gesellschaft Mannheim.

I. Studien-Ausflug
am **Sonntag, den 10. Juni cr.**
nach Wimpfen via Mosbach, Hornberg, Gundelsheim.

Abfahrt Hauptbahnhof Mannheim 6[05] Uhr früh, Rückkehr 9[45] Uhr Abends. Marschzeit ca. 5 Stunden. Kilometerheft!

☞ **Apparate mitnehmen!** ☜ 54928

Es empfiehlt sich schon um 6 Uhr früh am Bahnhof zu sein. Die Mitglieder werden um zahlreiche Betheiligung gebeten. Amateure, welche sich anschließen wollen, sind hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Deutsche Generalfechtschule Lahr.

Verband Mannheim.
(Wohlthätigkeitsverein zum Zwecke der Waisenpflege.)

Cigarrenabschnitte u. Stanniol, Flaschenkorke u. Kapseln, Messing, Kupfer, Stahlfedern u. Patronenhülsen, Briefmarken, Papierabfälle sind erwünschte Sammelgegenstände und können bei unserem Materialverwalter Herrn
K. Arnold, H 4, 27, 2. Stock
sowie bei den Vorstandsmitgliedern:
E. Prüfer, K 2, 22,
J. Helffenstein, H 1, 12,
E. Itzand, R 4, 9,
L. Hartmann, U 6, 22,
J. Borgeith, Dalbergstraße 92,
F. Kunert, Luisenring 61,
Keppel, Käferthalerstraße 162,
Schenk, 2. Querstraße 16
abgegeben werden.

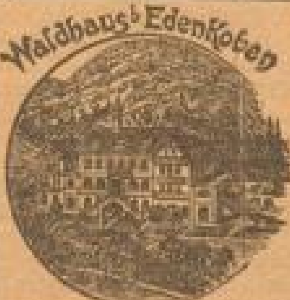
Auf Wunsch werden solche Gegenstände durch Diener **Geiger,** S 4, 18, nach vorhergegangener Anmeldung in der Wohnung abgeholt und in der Fechtschulzeitung darüber quittirt. 54012

Reklamationen in Bezug auf Zustellung der Fechtschulzeitung wollen bei Vorstandsmitglied Herrn **F. Kunert,** Luisenring 61, angezeigt werden.

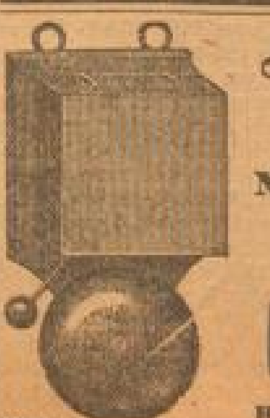
Der Vorstand.

Gesellschafts-Reise nach Paris 44754

veranstaltet durch das **Reisebureau Schottenfels & Co., Frankfurt a. M., Frankfurter Hof,**
am Sonntag, den 10. Juni
ab **Frankfurt** 9[00] Vorm. und jeden folgenden Sonntag, freie Fahrt Schnellzug 2. Klasse hin und zurück, 7 Nächte Aufenthalt mit Beköstigung, 8 Eintritts-Karten zur Ausstellung, Rundfahrt durch Paris, Ausflug nach Versailles 2c. **Preis ab Frankfurt Mk. 185,—.** Hiesige Theilnehmer müssen mit dem Zug 6[00] Vorm. nach Frankfurt fahren, um Anschluß zu finden. Prospekte und Anmeldungen hier bei dem Passage- und Reisebureau
Gundlach & Baerenklau Nachf., Heidelbergerstraße. O 7, 13.



Hôtel & Pension
I. Ranges.
Herrliche Waldlage, neue behagl. Einrichtung.
Vorzügliche Verpflegung. Billige Pensionspreise.
Sommerfrischlern und Erholungsbedürftigen, sowie Vereinen und Touristen bestens empfohlen.
Prospect durch die Direktion
53118 **Heinr. Rühl.**



Haustelegraph und Telephon-Anstalt
Neu-Anlagen sowie **Reparaturen** werden prompt und billigst ausgeführt.
Carl Gordt,
R 3, 2. R 3, 2.
Telephonruf 664.
48052

Verein kaiserl. Marine

Mannheim.
Samstag, den 9. Juni, Abends 8½ Uhr,
Versammlung
im Lokale zur „Landkutsche."
Die Kameraden werden gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. 54922
Der Vorstand.

Quartett-Verein

Mannheim.
Sonntag, den 10. Juni 1900:
Ausflug
nach
Heidelberg, Schloß, Wolfsbrunnen-Neckargemünd.
Abfahrt 1[35] Uhr Hauptbahnhof (Sonntagsfahrkarte Heidelberg). Um zahlreiche Betheiligung bittet
54719 **Der Vorstand.**

Turn-Verein

Mannheim.
Gegründet 1846.
(Eingetragener Verein.)

Unsere allgemeinen **Uebungsabende** finden in der neuen städt. Turnhalle **K 6** wie folgt statt:

Dienstag: **Riegenturnen.**
Mittwoch: **Fechten und Männerturnen u. Turnen der Jugendabtheilung.**
Donnerstag: **Riegenturnen.**
Samstag: **Männer- u. Kürturnen und Turnen der Jugendabtheilung.**
Jeweils von 8½ bis 10½ Uhr.

Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein beliebe man in der Turnhalle an den Turnwart oder schriftlich an den Vorstand gelangen zu lassen.
17241 **Der Vorstand.**

Mannh. Turnerbund Germania.

Sonntag, 10. Juni 1900
Männerriegen-Turnfahrt
Baden-Baden,
Badner Höhe, Plättig, Sand, Hundseck, Gertelbachfälle, Bühlerthal. 54690
Abfahrt Samstag Abend 6 Uhr 8 Min. Näh. Turnhalle.
Der Turnrath.

Eine staatl. geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl., ital. u. span. Sprache,** sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der **Musik.** 43616
Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Zur gefl. Beachtung!

Die Romane
„Unter fremdem Willen",
„Armenhausprinzessin",
„Aus eigener Kraft",
sind nunmehr fertig gestellt, und bitten wir dieselben gegen Rückgabe des Scheines bald gefl. in Empfang zu nehmen.

Die Expedition
des „General-Anzeigers."

Reklame!
verliert ihren Werth, wenn solche nicht sachgemäss ausgeführt wird.
Wenden Sie sich deshalb, ehe Sie zur Vergebung Ihrer Anzeigen schreiten, an die älteste, erfahrene u. leistungsfähige Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A. G.,
Fernsprecher 490. **MANNHEIM,** D. 2. 11.
Streng reelle, aufmerksame und billigste Bedienung. Eigene Buchdruckerei, Buchbinderei Stereotypie etc. Ausarbeitung von Reklamen grossen Styls durch besondere Einführungs-Abtheilung. Kostenvoranschläge und Musterverlagen gern zu Diensten.
Gegründet 1855.
47735

Wer kennt sie noch nicht die hochfeine
BADENIA WICHSE
von
FÖLL & SCHMALZ
in BRUCHSAL.
54955

GUMMI STEMPEL FABRIK
TELEPHON 865
GRAVIR-ANSTALT
A. Jander
Mannheim P 2, 14.
Hand-Druckereien
zum Selbstdrucken von Schaufenster-Auszeichnungen.

Sie werden schöner,

wenn Sie zur Hautpflege die beliebte **Krewels Aachener Thermalseife** benutzen. **Sommersprossen, Finnen, Mitesser** und andere **den Teint störende Hautkrankheiten** werden beseitigt, wenn zu den Gesichtswaschungen regelmäßig **Krewels** Aachener Thermalseife genommen wird. Die aus den **natürlichen** Quellsalzen der Aachener Thermen hergestellte Seife ist angenehm und mild im Gebrauch und wirkt infolge ihrer Zusammensetzung und Herstellung **bei akuten und chronischen Hautaffektionen** der verschiedensten Art. **Preis 1 Stück 75 Pfg.** Vorräthig in **allen Apotheken und Drogerien.**

In Mannheim zu haben bei: Fr. Biet. Eichstedt, Drog., 2. Querstr. 18. Th. von Eichstedt, Drogerie.

Große Vorhänge
werden zum Waschen u. Bügeln bei sorgfältigster Behandlung angenommen und prompt und billigst besorgt. 54969
Herrenwäsche wird gleichfalls zum Waschen und Bügeln übernommen.
Q 5. 19.

MARCHIVUM